

Bibo Rollenwechsler – Folge 9: Das T-Shirt-Spiel

Das Spiel „Die Reise nach Jerusalem“ hat Matteo gewonnen. Dafür hat er einen kleinen Preis von Mama bekommen. Mama hat viele kleine Spielzeuge als Preise eingekauft. Für das Topfschlagen und auch für die anderen Spiele.

Aber jetzt ist erst einmal das T-Shirt-Spiel dran, bei dem es keinen Gewinner und keinen Preis gibt. Oder sind am Ende vielleicht alle Gewinner? Weil danach alle das T-Shirt noch besser kennengelernt haben?

Für dieses T-Shirt-Spiel hatte sich Bibi überlegt, dass alle Kinder das Wunder-T-Shirt ausprobieren dürfen. Was dabei passieren wird, weiß natürlich noch keiner. Mama sagt: „Kommt. Wir setzen uns auf die Coach und auf die Sessel. Und wer das T-Shirt anhat, stellt sich in die Mitte des

Wohnzimmers, damit alle gucken können. Ich finde, dass wir auslosen, wer zuerst das Wunder-T-Shirt anziehen darf und wer danach kommt.“

„Na gut“, sagt Bibo, während er sich in einen Sessel setzt und dabei sein T-Shirt lila wird.

Matteo setzt sich auf die Couch und fragt nach: „Bibo? Warum wird das T-Shirt lila? Ich verstehe es noch nicht.“

Bibo erklärt: „Das T-Shirt wird lila, wenn Mama mich fragt, ob ich mitmache. Und wenn ich dann sage ‚Ja, klar‘ oder ‚Na gut‘.“

Matteo entgegnet: „Aber deine Mama hat dich eben gar nichts gefragt. Das T-Shirt ist trotzdem lila geworden.“

Bibo ist überrascht. „Stimmt! Sie hat nur das mit dem Auslosen gesagt. Und ich habe ‚Na gut‘ gesagt. Hmm..., dann weiß ich auch nicht, warum es jetzt lila geworden ist.“

Sofia, Matteos Schwester, freut sich: „Krass! Dann gibt es ja ein Geheimnis!“

Mama Rollenwechsler ergänzt: „Und vielleicht gibt es ja noch viel mehr Geheimnisse?“ Sie hält eine kleine Schüssel

hoch. „Schaut mal. Ich habe hier kleine Zettel gemacht. Auf jedem Zettel steht ein Name. Ich hab´ sie zusammengefaltet und in diese Schüssel gelegt. Wer möchte die Losfee spielen und einen Zettel aus der Zettelschüssel ziehen?“

„Ich!“ Susi meldet sich als Erstes.

„Dann zieh mal einen Zettel, Susi.“ Mama reicht Susi die kleine Schüssel mit den fünf Zetteln hin und Susi sucht sich einen aus.

Langsam faltet Susi mit ihren kleinen Fingern den Zettel auseinander und hält ihn Mama hin. Denn Susi kann mit ihren vier Jahren noch nicht lesen. Mama nimmt den Zettel und liest laut, welcher Name auf dem Zettel steht: „Sofia“.

„Naa guut“, sagt Sofia und grinst. Weil Bibo vorhin auch ‚Na gut‘ gesagt hat. Sie übt schon mal, ‚Na gut‘ zu sagen und stellt sich in die Mitte des Wohnzimmers.

Bibo hat inzwischen das Wunder-T-Shirt ausgezogen und ein normales T-Shirt angezogen. Während er das Wunder-T-Shirt Sofia gibt, erklärt er: „Das T-Shirt kann man dehnen. Du kannst es einfach über deine Sachen drüberziehen.“

Sofia zieht das T-Shirt an. Mit ihrem Kleidchen darunter ist es zwar ein bisschen eng, aber es geht. Dann fragt sie: „Und jetzt?“

Bibo will unbedingt testen, ob er das T-Shirt genauso von außen steuern kann, wie Susi das vorhin bei ihm gemacht hat. Er sagt zu Sofia: „Du darfst das T-Shirt jetzt doch **nicht** anhaben.“ Und tatsächlich. Das T-Shirt, das Sofia anhat, wird sofort blau, weil Sofia etwas **nicht** darf. Es hat aber keine schwarzen Punkte. Denn Sofia geht es damit gut, was Bibo gesagt hat. Sie hat sofort verstanden, dass Bibo nur etwas ausprobieren will, und ist deswegen auch gar nicht traurig. Sie weiß, dass er sein Verbot nicht wirklich ernst meint.

Jetzt erinnert sich Sofia an das Hin und Her von Rot und Blau, das Bibo und Susi vorhin beim Spiel „Reise nach Jerusalem“ gemacht hatten – als Bibo nicht mehr weiter mitspielen durfte. Deshalb sagt Sofia jetzt: „Ich will aber das T-Shirt anhaben!“ – und zack – das T-Shirt wird rot, weil sie etwas will. Sie freut sich. Es klappt. Sie kann das T-Shirt steuern. Bibo sagt noch einmal aus Spaß: „Du darfst aber **nicht**.“ Das T-Shirt wechselt zu blau. Sofia reagiert blitzschnell

und sagt: „Ich will aber!“ – und das T-Shirt ist wieder rot. Sie ergänzt sofort: „Und es gehört **dazu**, dass **ich** jetzt das T-Shirt anhabe.“ Das T-Shirt wechselt zu grün.

Mama ruft: „Super! Du hast dir gemerkt, wie das T-Shirt grün wird. Immer, wenn man sagt, dass etwas dazugehört, wird es grün.“

Sofia fragt nach: „Bibo hat das T-Shirt einfach blau gemacht. Weil er mir etwas verboten hat. Aber wie bekomme ich **selbst** das T-Shirt blau? **Ohne** dass Bibo es blau macht?“

Mama fragt: „Wer von Euch weiß es? Wie kann Sofia **selbst** das T-Shirt blau machen?“

Matteo weiß es. Er sagt: „Sofia muss sagen, dass sie etwas **nicht** will.“

„Ach ja!“, erinnert sich Sofia und sagt nun: „Ich will das T-Shirt noch **nicht** ausziehen.“
Zack - es wird tatsächlich blau.

Als nächstes möchte Sofia das T-Shirt lila machen. Sie sagt zu Bibo: „Ich will das T-Shirt mal lila zaubern. Verbiете mir nochmal was. Sag mal zu mir, dass ich keine Limonade trinken darf.“

Bibo sagt ganz brav: „Du darfst keine Limonade trinken“. Das T-Shirt, das Sofia anhat, wird erst einmal blau. Denn Bibo verbietet ihr ja was. Sofia darf etwas **nicht**. Und jetzt sagt Sofia: „Na gut.“ Tatsächlich wird das T-Shirt sofort lila.

Torsten unterbricht: „Häää??? Das kapier' ich jetzt nicht mehr. Wieso ist es eben blau geworden und jetzt lila?“

Mama erklärt es noch einmal ganz langsam: „Erinnert ihr euch? Zuerst hat Bibo gesagt, dass Sofia etwas **nicht** darf. Wenn jemand dem Kind mit dem T-Shirt etwas verbietet, wird das T-Shirt blau. Wenn du zum Beispiel dem T-Shirt-Kind sagst: ‚Du darfst das nicht!‘, dann wird das T-Shirt blau. Das T-Shirt-Kind kann das nicht verhindern. So können alle anderen Kinder die blaue Farbe des T-Shirts von außen herbeizaubern. Jeder kann dem T-Shirt-Kind etwas verbieten. Und dann wird das T-Shirt immer blau.“

Torsten will das lernen und wiederholt es: „Also: Wenn ich das T-Shirt anhabe, dann wird es immer blau, wenn ich etwas **nicht darf**. ... Und es wird **auch** blau, wenn ich selbst etwas **nicht will**. Richtig?“

„Ja, sehr gut!“, lobt Mama Rollenwechsler.

„Bibo, zeig das einfach noch einmal.“

Bibo überlegt. Dann kommt ihm eine Idee. Er verbietet Sofia: „Du darfst nachher **kein** Hot Dog essen.“ Alle lachen und das T-Shirt, das Sofia anhat, wird tatsächlich blau. Sofia macht aus Spaß einen Schmollmund und sagt: „Hot Dogs gehören aber auch zu meinem Essen dazu.“ Sofort wechselt das T-Shirt zu Grün, weil Sofia gesagt hat, dass etwas dazugehört. Und alle lachen noch mehr und jubeln.

Als die Kinder sich wieder beruhigt haben, erklärt Mama weiter: „Und bei der Farbe Lila bin ich mir noch ein bisschen unsicher. Ich glaube, die Farbe Lila taucht auf, wenn das T-Shirt-Kind **mitmacht**. Wenn ich zum Beispiel Bibo sage, dass er sein Zimmer aufräumen soll und er sagt ‚Na gut‘, dann wird er lila. Wenn ich Bibo aber etwas verbiete und sage, dass er **kein** Fernsehen schauen darf und er stimmt dem **auch** zu und macht bei meinem Verbot **mit**, dann wird er auch lila. Bibo sagt dann ‚Na gut‘ oder ‚Ja, klar‘. Also: Macht das T-Shirt-Kind mit, egal, wobei, dann wird das T-Shirt lila. Ich glaube, so funktioniert es.“

Bibo sagt sofort zu Sofia: „Ich will, dass du das T-Shirt noch ein bisschen ausprobierst.“

„Ja, klar!“, reagiert Sofia – und das T-Shirt wird lila.

Torstens stahlt: „Aahh, o.k., ich glaube, ich verstehe es jetzt besser. Das T-Shirt wird lila, wenn man bei etwas mitmacht.“

„Sehr gut!“, sagt Mama.

Sofia hat eine Idee: „Bibo, ich **will**, dass du das noch einmal sagst.“ Das T-Shirt wird rot, weil Sofia etwas will. Und Bibo wiederholt: „O.k. Also: Ich **will**, dass du das T-Shirt noch ein bisschen ausprobierst.“

Und jetzt sagt Sofia einfach: „Nö, **will** ich **nicht**.“ Sofort ist das T-Shirt blau gefärbt und alle lachen. Dann sagt sie: „Ich **will** das T-Shirt **doch** weiter ausprobieren.“ Und nun ist es wieder rot, weil Sofia etwas will. Sie ergänzt noch: „Es gehört auch dazu, dass ich es mal will und mal nicht.“ Jetzt taucht die Farbe Grün auf.

„Bibo? Und jetzt sag mal, dass ich das T-Shirt wieder ausziehen soll.“

Bibo sagt: „Zieh das T-Shirt wieder aus.“

Sofia reagiert mit: „Na gut!“ – und als Letztes erstrahlt die Farbe Lila. Zufrieden zieht Sofia das T-Shirt wieder aus.

Mama ruft: „Bravo!“ und klatscht in die Hände und alle Kinder klatschen mit.